



Verlagerung vom Tisch?

Geschäftsführung gibt keine Ruhe!

Die Verlagerung der gesamten Teillieferung nach Ungarn schien nach der neunten Verhandlungsrunde endgültig vom Tisch zu sein. Wenn man der Geschäftsführung noch glauben könnte!! Dem Betriebsratsvorsitzenden Siegfried Hubele gegenüber wurde am Freitagnachmittag (14.11.) von den Geschäftsführern Opferkuch und Schulten bestätigt, dass die Verlagerung nun „endgültig“ vom Tisch sei! In einer gemeinsamen Presseerklärung, die ebenfalls am Freitag zusammen verfasst wurde, stand das auch so drin!!

Am Samstag (15.11) war dann jedoch in der Hohenloher Zeitung (HZ) zu lesen, dass sich das Unternehmen im Gegenzug für die halbierte Erholzeitpause und das millionenschwere Kostensenkungsprogramm lediglich verpflichtet „in den nächsten vier

Jahren nicht zu verlagern.“

Sollte dieser Zeitungsbericht nicht falsch sein, wurden der Betriebsrat und die gesamte Belegschaft von der Geschäftsführung hinters Licht geführt.

Glücklicherweise gibt es noch keine Unterschrift des Betriebsrates unter dem Kostensenkungsprogramm des Dr. Opferkuch!!

Der Appetit kommt beim Essen

Nach diesem Motto verhielt sich die Verhandlungskommission der Geschäftsführung dauernd bei den Verhandlungen zu einem fairen Kompromiss.

Zuerst einmal wollten sie die **ganze** Erholzeitpause komplett für alle Werke und Arbeitsplätze streichen,

weil sie meinen, bei HUBER gebe es keine Takt- und Fließarbeit mehr, die Erholzeitpausen begründen.

Dann wollten sie Sonderschichten ohne Zuschläge und ohne Freiwilligkeit. Weiterhin wollten sie die Pausendurchlauf-Zulagen komplett streichen und das Antrittsgeld für Sonderschichten (samstags oder sechste Schicht) wegfallen lassen. Das alles konnte bislang abgewehrt werden!

Der Appetit ist noch nicht gestillt

Bei den Verhandlungen erklärte der Geschäftsführer, dass ihm das Kostensenkungsprogramm noch nicht weit genug gehe. Offen bleibt bis heute, ob die HUBER-Geschäftsführung noch mehr von der Belegschaft abkassieren will! Die HUBER-Treueprämie, der Fahrgeldzuschuss und die Anrechnung von allen übertariflichen Zulagen bei der Tarifierhöhung wurden schon genannt. Selbst eine Abschaffung oder Verschlechterung der Prämienregelung ist den Herren zuzutrauen. Personalchef Haußer äußerte sich schon mehrmals verdächtig in diese Richtung. Willige Helfer sind der Chef des Zeitwezens und der Werkleiter!



Warnhinweis

Das verabredete Kostensenkungsprogramm ist genug Kompromiss! Wer noch mehr will muss aufpassen, dass er sich nicht „überfrisst“! Die Stimmung in der Belegschaft ist aufgeladen. Auf Dauer hält das die härteste Geschäftsführung nicht aus! Und ob die Drohung mit Verlagerung nur ein riesiger Bluff ist oder nicht - die Verlagerung der Teilfertigung nach Ungarn ist und bleibt ein riesen-großer Quatsch und würde zum nächsten Millionengrab für HUBER. Die Verantwortung dafür tragen Dr. Opferkuch, Herr Schulten und Herr Merkte.

Die Belegschaft, der Betriebsrat und die IG Metall haben einen vertretbaren Kompromiss ermöglicht! Wer das nicht würdigt und akzeptiert spielt mit dem Feuer!!

Missverständliche Darstellung in der HZ

In der HZ vom 15.11. werden die Absprachen zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung irreführend dargestellt. Nachstehend die wichtigsten Veränderungen, so wie sie für die HUBER-Kolleginnen und -kollegen ausgehandelt wurden:

➔ Arbeitszeitflexibilisierung

Mit einer 8-tägigen Ankündigungsfrist können jeweils für einen Monat die Arbeitszeiten zwischen 32 und 40 Wochenstunden wechseln. Maximal können 4 Monate 40 Stunden und 3 Monate 32 Stunden gearbeitet werden. Die restlichen 5 Monate können 36 oder 38 Stunden in der Woche gearbeitet werden. Bei Sonderschichten können monatlich 24 Stunden als bezahlte Überstunden nach Genehmigung gearbeitet werden. Darüber hinausgehende Stunden gehen automatisch auf ein Zeitkonto. Das normale FA Konto kann bis 130

Stunden Plus gehen und bis 60 Stunden Minus. Über den Abbau und die Genehmigung von FA wird eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen. Da der Arbeitgeber 8 Sonderschichten auf freiwilliger Basis ohne Genehmigung des Betriebsrates machen kann, kann sich in solchen Fällen das Zeitkonto auf 200 Plus- bzw. 100 Minus-Stunden ausweiten. Sonderschichten sind weiterhin zuschlagspflichtig. Die Zeitkonten von 130 bzw. 200 Plus-Stunden müssen innerhalb von 12 Monaten ausgeglichen werden.

Als Beitrag zur Beschäftigungssicherung können in Vereinbarungen mit dem Betriebsrat kollektiv Zeitguthaben abgebaut werden.

Diese Regelung soll für den Zusammenbau, Teilefertigung, Werk 2, Lager und Versand, Werkstätten und Druckerei/Lackiererei gelten.

➔ **FA Konten bei den Angestellten.** Das FA Konto darf 21 Stunden pro Monat nicht überschreiten. Zum 31.12. des Jahres können maximal 7 Stunden auf dem FA Konto stehen bleiben.

➔ **Erholzeitpause.** Die Erholzeitpause wird auf 20 Minuten bezahlte Pause gekürzt. In einer neuen Arbeitszeitregelung wird darauf geachtet, dass sich dadurch das tägliche Arbeitsende nicht verändert. Diese Regelung gilt für den Zusammenbau und die Teilefertigung Werk 1 und Werk 2 sowie die Lackiererei. Im Werkzeugbau fällt die Erholzeitpause völlig weg. Laut Tarifvertrag und Vereinbarung werden dafür als Ausgleich ERA-Einstufungen verbessert.

In der Druckerei fällt die Erholzeitpause zwar auch weg, wird aber als 20-minütige bezahlte persönliche Bedürfniszeit wieder gewährt. Damit ist eine zeitliche Gleichstellung mit allen anderen Abteilungen hergestellt. Allerdings wird die Vorgabezeit bei Produktion und Rüsten um 2,5% erhöht.

➔ **Bezahlte Hitzepausen.** Es wird eine Betriebsvereinbarung für besonders hitzebelastete Arbeitsplätze abgeschlossen.

➔ **Prämienregelung.** Das Prämiensystem bei HUBER wird erhalten, da es bei ERA-Einführung „übergeleitet“ wurde. Nur die reduzierte Erholzeitpause ist in der entsprechenden Betriebsvereinbarung zu ändern.

➔ **Arbeitsverträge mit mehr als 35 Stunden/Woche.** Der Arbeitgeber wird im Rahmen des Tarifvertrages die Anzahl solcher Arbeitsverträge auf unter 10% verringern (heute etwa 14%). Das Arbeitsentgelt und die Arbeitszeit werden entsprechend abgesenkt.

➔ **Keine betriebsbedingten Kündigungen.** Durch das Kostensparprogramm der Geschäftsführung entfallen 35 Arbeitsplätze. Im Wesentlichen werden Stellen von altershalber ausscheidenden Beschäftigten nicht mehr besetzt. In diesem Zusammenhang werden keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen.

➔ **Pausendurchlauf.** Im Werk 2, in der Lackiererei und bei CONIVAC wird eine einheitliche Bezahlung des Pausendurchlaufs vereinbart. Die Basis ist die Zulage an der Bierfasslinie. In der Lackiererei wird der Pausendurchlauf unbefristet vereinbart.